

AWO Seniorenfamilie
Freiburger Straße 1b
78224 Singen

Heft 6 Sommer 2010



Sräga Bote

Hauszeitung Emil-Sräga-Haus



Leben in der Familie

Inhalt

Editorial	Vorwort der Heimleitung	3
Rückblick	Eine Pfingstgeschichte	4
Zum Schmunzeln	Haben Christen etwas zum Lachen?	5
Projekt	Gartenland in Kinderhand	6-11
BewohnerInnen	Geburtstagskinder	12
Zum Gedenken	Gedicht von Gerhard Leder	13
Inhaltlich	Ein erfülltes Leben	14
Zum Knobeln	Das Kreuzworträtsel	15
Danke	rehaKTIV	16
Intern	Schnappschüsse	17
BewohnerInnen	Verstorbene	18
Danke	Apotheke am Berliner Platz	19
Zum Schluss	Ansprechpartner	20



Vorwort der Heimleitung

Liebe Leserinnen und Leser,
am Dienstag, den 27.7.2010 hatten wir die jährliche Begehung der Heimaufsicht des Landkreises Konstanz im Hause. Vertreten durch Frau Heyna (Heimaufsicht), Frau Dr. Seibel (Gesundheitsamt) und Frau Fuchs (Pfleagesachverständige). Geprüft wurden die Bereiche Strukturqualität und Ergebnisqualität, insbesondere die Grund- und Behandlungspflege, Hygiene, außerdem wurden BewohnerInnen und Angehörige zur unserer Arbeit befragt.

Das Fazit nach der nur 4 Stunden dauernden Begehung war: ein toll geführtes Haus mit einer sehr guten Konzeption, freundliches und kompetentes Personal sowie sehr gut gepflegte und betreute Bewohnerinnen und Bewohner. Begeistert waren die Prüferinnen vom abwechslungs- und umfangreichen Veranstaltungsangebot sowie von der angenehmen familiären Atmosphäre in unserem Haus. Über diese Wertschätzung unserer Arbeit seitens der Aufsichtsbehörde sind wir sehr stolz.

Zum Weltalzheimertag möchte ich Sie am 21.09.2010 um 19 bis 20.30 Uhr herzlich einladen. Frau Fredis Feiertag, Kreis-seniorenrätin, wird aus dem Buch "Diagnose Alz-heimer: Helmut Zacharias" lesen. Das Buch schildert den Krankheitsver-
Krankheitsverlauf des Ausnah-megeigers und die Hilflosigkeit seiner Angehörigen. Die Lesung wird musikalisch untermalt vom Violinenvirtuosen Nikos Ormanlidis.

Bereits heute möchte ich Sie auf unsere neue Fotoausstellung im Pavillon aufmerksam machen. Im Auftrag des Bundes-ministeriums für Gesundheit hat die Fotografin Julia Baier ein authentisches Bild der Pflege aufgespürt. Dabei ist ein neuer Blick

auf die Pflege entstanden, der vor allem eines klar zum Ausdruck bringt: Pflege ist menschlich, denn zum Pflegefall zu werden ist menschlich. Die Fotos zeigen die Pflege so, wie sie ist. Authentisch und ohne Klischees. Die Motive zeigen eine Bildauf-fassung mit Unschärfen und ungewöhn-lichen Perspektiven. Die AWO will mit diesem neuen Blick auf die Welt der Be-troffenen die Betrachter einladen, sich mit dem Thema auseinandersetzen. Sie will allen Pflegekräften danken, die es tagtäglich pflegebedürftigen Menschen ermöglichen, in Würde und Geborgenheit zu leben. Aus-stellungseröffnung ist am 9. Oktober von 10 Uhr bis 12 Uhr im Pavillon. Dabei wird Michael Zeiser, Pflegepädagoge an der Mettnau-Schule Radolfzell, einen Ein-führungsvortrag halten. Danach sind ge-führte Besichtigungen des Emil-Sräga-Hauses möglich. Interessierte sind herzlich eingeladen. Die Ausstellung ist dort täglich von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Außerdem werden wir im September 2010 unseren ersten „Hunderter“ feiern. Eine Be-wohnerin im Emil-Sräga-Haus wird in diesem Monat 100 Jahre jung. Ein Grund zum feiern. Sicher wird auch ein Vertreter der Stadt Singen die Glückwünsche der Stadt der Jubilarin überbringen.

Nun wünsche ich Ihnen beim Schmökern in der neuen Hauszeitung viel Freude und kurzweilige Unterhaltung und verbleibe bis zu unserer nächsten persönlichen Begegnung mit



Eine Pfingstgeschichte

Es war einmal im Emil-Sräga-Haus... da bin ich Zeuge einer Unterhaltung zwischen Präsenzkraft Sylvia Bauch und Fr. Anna Lackner (meine Mutter) geworden.

„Frau Lackner“, sagte Frau Bauch, „Wollen Sie uns nicht mal zeigen, wie Sie einen leckeren, hausgemachten Schweinebraten zubereiten würden? Ich bin mir sicher, Sie haben das schon zigmal gemacht.“

„Ge, hört´s auf, des kann i ned“ antwortete meine Mutter in ihrem niedlichen österreichischen Dialekt.

„Aber Frau Lackner“, erwidert Frau Bauch mit einem Augenzwinkern, „Sie haben zwei Kinder groß gezogen und die sehen nicht gerade aus, als ob sie gehungert hätten; Na wie wär´s?“

Während ich diesem Dialog eine Weile zuhörte, habe ich mich selbst wieder daran erinnert, wie gut es damals gerochen hat wenn Mutter für uns einen Schweinebraten gekocht hat, wie gerne ich heute wieder einmal davon essen würde und wie recht doch Sylvia mit ihrer Vermutung hat. Denn sie kann es wirklich und sie hat absolut keinen Grund sich zu verstecken. Und irgendwann, ich weiss es bis heute nicht was oder wer mich geritten hat, habe ich mich ins Gespräch eingemischt und folgenden Vorschlag gemacht. „Hört zu ihr Lieben, ich spendiere dem Haus (und natürlich mir auch :)) 2-3 Kilo Bratenfleisch, meine Frau und ich werden an einem Sonntag Eurer Wahl hier herkommen und zusammen mit Frau Lackner einen gut bürgerlichen Schweinebraten kochen, so wie ich ihn von zu Hause kenne. Und alle sind eingeladen!“

Die Reaktion war enorm: „Gute Idee, das machen wir“, sagte Sylvia Bauch „Rotkraut haben wir immer vorrätig und das Eis zum Nachtisch bringe ich mit.“

Innerhalb weniger Minuten war alles unter Dach und Fach. Am Pfingstsonntag wurde dann gekocht. Gemeinsam mit Sabine Rakowski (Präsenzkraft) haben wir Zwiebeln geschält, Knoblauch gehackt, Brötchen für die Knödel zerkleinert, Eier zerschlagen, Petersilie geschnitten, gewürzt und gebrutzelt. Wir hatten selten so viel Spaß bei der sonst so monotonen Arbeit in der Küche. Nach einer Weile, als die ersten Düfte aus dem Backofen herausgekrochen kamen, waren auch meine Zweifel restlos ausgeräumt.

Das Ergebnis ließ sich sehen!

Es war wie bei Mutter zu Hause, zu Beginn ein tolles Gefühl, dann kommt ein bisschen Wehmut auf, aber am Ende ist alles ganz logisch: Ich BIN bei Mutter zu Hause im Emil-Sräga-Haus und ihre NEUE Familie im Sräga-Haus ist eine Bereicherung für uns alle.

Willi Lackner

Haben Christen etwas zu lachen?

Kennen Sie den?

Sagt der Sohn eines Bankiers: „Mein Vater sitzt in einem Drehsessel, tut nichts und verdient 100 Euro die Stunde“. Sagt der Sohn des Rechtsanwalts: „Mein Vater redet bloß mit Leuten und verdient 200 Euro die Stunde“. Sagt der Sohn des Pastors: „Mein Vater spricht einmal die Woche 20 Minuten lang und danach müssen ihm 4 Leute beim Geldeinsammeln helfen.“

Jetzt denken sie sicher: Das ist aber oberflächlich. Was hat denn das Lachen über einen Witz mit Christsein zu tun? Haben denn Christen was zu lachen? Ja! Ohne Lachen geht es nicht. Lachen belebt Leib und Seele. Wer angesichts des Evangeliums in starrer Ernsthaftigkeit versinkt, bringt sich selbst ins Abseits.

Es gibt ein Lachen des Glaubens und des Unglaubens. Sie kennen doch sicher den Bericht im alten Testament: Gott verspricht Abraham und seiner Frau Sara einen Sohn. Doch die Jahre vergehen. Sie werden alt und immer älter. Als Gott dann konkret wird und ihnen sagt, daß es in einem Jahr soweit wäre mit dem Nachwuchs müssen beide lachen.

Es ist sicher ein Lachen der Verlegenheit, über das Wunderbare und über das menschlich Unglaubliche, das an ihnen und auch mit ihnen geschehen soll. Es ist aber auch ein Lachen der Freude und des Dankes.

Als Sara dann mit 90 Jahren und Abraham mit 100 Jahren ihren Sohn in den Armen halten, geben sie ihm den Namen, den Gott ihnen genannt hatte: „er lacht“ (hebräisch Isaak).

Ehrlich: Sind wir da nicht auch gerne ein Sohn Abrahams?

Harald Bühler



Gartenland in Kinderhand



Das Projekt „Gartenland in Kinderhand“ begann am 28.4.2010 mit dem Spatenstich. Das Emil-Sräga-Haus hatte sich gemeinsam mit dem Kindergarten St. Martin um dieses von der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg finanzierte Projekt beworben und den Zuschlag erhalten. Ziel des Programms ist es einen Kräuter- und Gemüsegarten anzulegen und diesen auch zu pflegen. Die Kinder werden zusammen mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sowie MitarbeiterInnen Kräuter einsähen, Blumenzwiebeln stecken, Gemüse anbauen und die Pflänzchen gießen und pflegen. Auf diesen Seiten möchten wir sie über den Verlauf des Projekts informieren.



Nachdem der Spatenstich erfolgt war ging es an die Vorbereitung des Gartens. Wir hatten es uns viel einfacher vorgestellt! Um den BewohnerInnen den Zugang zu erleichtern sollten Platten gelegt werden um bequem auch mit dem Rollstuhl um den Garten fahren zu können. Zunächst musste die Rasendecke entfernt werden. Schnell wurde uns klar, dass eine Unterkonstruktion her muss. 30 cm tief musste die Erde abgegraben werden um ein Fundament aus Schotter und Kies für die Platten zu errichten. Die meisten Geräte und Materialien konnten wir von Sponsoren kostenfrei bekommen. Nun musste schweres Gerät rann. Mit einer Fräse wurde der Boden gelockert, dann kam ein kleiner Bagger zum Einsatz. Der Erdaushub für den Gartenbereich musste gesiebt werden. Ein Teil des Erdaushubs (3 m³) für den Plattenbereich wurde von der Firma DILSE weggeschafft. Den Rest haben wir in Handarbeit in 2 Anhänger geschaufelt und auf der Deponie Birkenbühl wieder von Hand abgeladen. Nun war die grobe Arbeit geschafft. Fast eine Woche haben wir dazu gebraucht. Nachfolgend die Bilder.



Gartenland in Kinderhand



Gartenland in Kinderhand



Als aller Erdaushub beseitigt war musste Schotter organisiert werden. Diesen haben wir von der Möbel Braun Baustelle gesponsert bekommen. Firma Oehle hat uns dann die 5 m³ kostenlos auf den Hof gekippt. Nun wurde der Schotter verteilt und gerüttelt. Anschließend musste anhängerweise Splitt vom Schotterwerk Birkenbühl hertransportiert und verteilt werden um eine Grundlage für das Verlegen der Platten zu schaffen. Die Platten wurden verlegt, in ein Betonfundament gelegt und mit Sand die Lücken geschlossen. Am Freitag den 21.05 werden die Kinder und SeniorInnen zum ersten Mal den Garten betreten und mit pflanzen beginnen.



Gartenland in Kinderhand

Am 21.05, 28.05 und 11.6.2010 waren die Kinder mit unseren Seniorinnen und Senioren im Garten und es wurden die ersten Pflänzchen eingesetzt. Neben Tomaten, Kopfsalat und Erdbeeren wurden auch Kräuter eingesät. Alle Kinder und BewohnerInnen waren mit Begeisterung dabei! BewohnerInnen die nicht mithelfen konnten versammelten sich auf den Wegen oder saßen auf den Bänken um das quirlige Treiben zu beobachten. Die Kinder werden jetzt einmal pro Woche die Pflänzchen pflegen und Neues sähen. Nachfolgend die



Gartenland in Kinderhand



Sponsoren + Helfer Vielen Dank

Unser Karl-Heinz
Schneider

Kindergarten St. Martin

Herr Michael „Vespa“
Mack

Herr Ali Inan

Herr Lackner

Familie Baur

Stiftung

Kinderland

Baden-Württemberg



KIESWERK
BIRKENBÜHL
GmbH & Co. KG



OBI Singen



Geburtstagskinder

Im Juli 2010

02.07.	Frau	Hildegard Berger	86 Jahre
07.07.	Frau	Anna Lackner	80 Jahre
09.07.	Herr	Manfred Mayer	73 Jahre
10.07.	Herr	Walter Klumpp	86 Jahre
20.07.	Frau	Margarete Greulich	83 Jahre
24.07.	Frau	Frieda Müller	87 Jahre
27.07.	Frau	Johanna Hofmann	93 Jahre



Im August 2010

02.08.	Frau	Anette Kraus	73 Jahre
13.08.	Herr	Rolf Hirt	70 Jahre
14.08.	Frau	Franziska Boritzka	88 Jahre
14.08.	Frau	Anita Winkler	77 Jahre
19.08.	Frau	Wilhelmine Herberger	90 Jahre
29.08.	Frau	Viola Weber	89 Jahre



Im September 2010

06.09.	Frau	Elisabeth Ritz	85 Jahre
07.09.	Herr	Baltasar Parces	75 Jahre
08.09.	Herr	Alfred Schroff	90 Jahre
09.09.	Frau	Erika Kitzmann	83 Jahre
11.09.	Herr	Dimitrie Dragoi	83 Jahre
12.09.	Herr	Helmut Strasser	89 Jahre
18.09.	Frau	Martha Muffler	92 Jahre
22.09.	Frau	Berta Hörmann	100 Jahre
23.09.	Frau	Margarete Lude	86 Jahre



Herzlichen Glückwunsch !

Neue eingezogene BewohnerInnen

14.04.	Herr	Wili Müller	89 Jahre
10.06.	Frau	Martha Wissert	88 Jahre
02.07.	Frau	Anna Weltin	81 Jahre
07.07.	Herr	Helmut Genseleiter	80 Jahre
29.07.	Herr	Josef Seitz	83 Jahre
11.08.	Frau	Anna Glatz	82 Jahre



Wir begrüßen alle neuen Bewohnerinnen und Bewohner im Emil-Sräga-Haus!

Gedicht von Gerhard Leder

Hurra, der Winter ist vorbei
und die ersten Knospen springen,
denn die Vöglein sind dabei
zu turteln und zu singen.

Nun ist es allerhöchste Zeit
die Natur in Feld und Garten ist erwacht,
der Gartenfreund ist längstens schon bereit,
hat Pläne für den Anbau schon gemacht.

Da wird probiert und dann gemessen,
gegrübelt wo der Kohl wohl hingehört,
hab ´s wirklich schon vergessen,
dass er bei Blumen doch sehr stört.

Und auch die Zwiebeln, Möhren und die Bohnen,
wohin mit denen denn sogleich,
wo sollen sie denn jetzt noch wohnen,
ich weiß Bescheid - in ´s Erdenreich.

Dann wird gesät, geharkt und auch gehämmert,
man weiß nicht, was noch werden mag,
bis dass der späte Abend dämmt,
so geht es weiter Tag für Tag.

Jetzt, wo das erste Grün sich zeigt
ist auch die Freude riesengroß,
wie unser Gartenfreund dann leidet,
wenn Spatzen fressen alles bloß.

Doch nur den Mut jetzt nicht verlieren,
es wird schon wachsen - alles groß,
denn nur durch hacken und pikieren,
wächst alles in der Erden Schoß.

Rechts: Carl Spitzweg (1808–1885)
„Der Gartenfreund“ (Der Blumenfreund) um 1860



Ein erfülltes Leben

Nach einem erfüllten Leben mit 83 Jahren,
musste unsere geliebte Mutter durch den Schlaganfall schlimmes Leid erfahren.
Von heute auf morgen aus dem Leben gerissen,
nur wer sie kannte, wird das wissen.
Sie war ein guter Mensch ihr ganzes Leben,
hat niemals genommen - nur gegeben.

Am 18.10.09 hat sie das Schicksal ergriffen dann,
es fragt nicht wo, es fragt nicht wann.
Wir konnten es so gar nicht verstehen,
diese plötzliche Hilflosigkeit mit anzusehen.

Nach 3 Wochen, die schon so schwer,
hieß es dann - ein Pflegeheim muss her.
Die Suche danach war ein Graus,
aber Gott schickte uns ins Emil-Sräga-Haus.
Ein Pflegeheim mit sehr viel Niveau,
am Anfang waren wir schon froh.

Diese Pflege die hier passiert,
wohl sonst den wenigsten Menschen zu Teil wird.
Unglaublich jeden Tag mit an zusehen,
wie liebevoll die Mitarbeiter mit den Menschen umgehen.
Man ist beruhigt und man ist auch froh,
wenn man heimfährt - es ist eben so.

Bei all diesem Schmerz in der ganzen Zeit,
Ist man zum „Glauben“ nicht mehr immer bereit.
Man fragt sich natürlich irgendwie
was ist geschehen und warum gerade sie?

Doch jetzt nach dem Kampf in vielen Stunden,
hat sie hier in der „Familie“ ihren Frieden gefunden.
Trotz allem sind wir sehr dankbar heut,
Euch alle wiederzusehen wäre eine Freud.

Vielen Dank für alles auch von unserer geliebten Mami

Bettina und Gabi Rübsamen

Das Kreuzworträtsel

Falkenbrücker	Anfängerin auf einem Gebiet	se macht eine Ausbildung zu ...	Nachlassempfängerin	eine Prüfung meistern	Zweckverband, Klub	alt-römisches Kupfergeld	Altarische	moderne in 2004 ...	alpernanischer Adliger	Höft, von Bachstieren	Tatsache		
Sitzung beim Schneider					Spielbeginnsignal		Hauptstadt der Republik Jemen						
Körper eines Lebewesens	8			lester Boden						6			
Bühnendekoration					ugs.: Abschreibezettel						bestimmter Artikel		
eines der Edelgase				kramplartiges Muskelzucken		italienischer Fremdenführer	größere Aussiedlung mundartl. belgen						
zögerliches Getöse	lockeres, glitzerartiges Gewebe		Alterster englisch: Schluss, Ende				Stadt in Gelderland (Niederlande)		ungezogenes Mädchen		Geliebter der Julia		
				früheres Narkosemittel	muslimisches Frauengemach	Unmut, Unwille, Verstimmung							
Neckar-Zufluss bei Beisheim	unortsfäh, faul Kykladeninsel							Wärthe-Zufluss in Polen			auf der Rückseite von		
					alt-römische Silbermünze						12		
griechisch: Luft			Königin von Jordanien	edle Blume		willkommen, erwünscht							
Ostseeinsel bei Estland	respektieren Gischlange					Erhebung in Innsbruck (Berg...)		Feldertrag					
			innerer Schwung	Besitzwort (Mehrzahl)	früherer Titel in Venedig u. Genua	Autor von „Ariane“ † 1921	luftgetrockneter Dauerwurst	Währungseinheit in Russland		Stadt in Nevada (USA)	Geldinstitut	Rhein-Mündungsumarm	
in Stammzeichen													
griechische Unheilgöttin	Geländeform Oper von Puccini		9	die menschliche Existenz				schweiz Feldmaß nicht inisiert		Bergweide	lateinamerikanischer Tanz	Auskundschalter	Papagei Neuseelands
					ohne Ionart griech. Kneppgott		englisch: zefin Kopfbedeckung		Zahlschalter Saugwurm				silberweißes, weiches Metall
Hafenstadt in Algerien				Gallenmasse Miststinkenruf		Zaun aus Gebösch		10		größte Stadt Boliviens			11
häufiger Flussname	Griechen		2 Buchstabe des griech. Alphabets			Einblickslinse an optischen Geräten	österr. Elweiß		vulkanisierter Kautschuk				Himmelsrichtung
	3			Fluss zum Ob-Rhein	Schulstadt bei London	Kirchengesangswerk				unsicher, zweifelnd	geboren 1903 in ...		
Wissenschaft vom Schönen				4			Schiffs-geschwindigkeitsmesser	Flüsschen zur Oker (Harz)	Staat in Nahost Leipziger Bierorte				
1997-2001 eigene ... bei Sat.1	regsam, beweglich, flink		ugs.: Kinder, Jugendliche	stimmig, gefühlig, grausam	Handelsgut	späßig, drüllig	5		Informations-element (EDV)	Alter-Zufluss in Giffhorn	luftförmiger Stoff	Strom zum Bal-chaschew	griechische Vorsilbe: hem, weg
						ital. Schauspielerin (Gina)							
Segelflu			Vorsilbe: gemäß, entsprechend			ehem. US-Tennis-spieler (Andre)	7			Orchi-deenknolle (Droge)			13
Südestat	1				seltene, kostbar		nord-deutsch: Schilt, Röhricht			Adria-Zufluss (Italien)			
französischer Mehrzahl-artikel			englischer Artikel										



Die beliebte Moderatorin Sonja Zietlow wurde für das Fernsehen entdeckt, als sie als Kandidatin in einer Fernsehshow teilnahm. Ihre ersten Schritte als Moderatorin machte sie bei der Kindersendung „Bim Bam Bino“ und der Gameshow „Hugo“. Für Aufsehen und gute Einschaltquoten sorgt regelmäßig die Reality-Show „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“ bei RTL, die sie gemeinsam mit Dirk Bach moderiert. Im Moment ist sie mit „Die 10 ...“ bei RTL und der RTL-2-Showreihe „Der große Deutsche ... Test“ vor der Kamera zu sehen. Die Zahlenfelder-Buchstaben verraten Ihnen, wohin sie die prominenten Kandidaten ihrer RTL-Reality-Show schickt.

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren



PHYSIOTHERAPIE
GERÄTETRAINING
KRANKENGYMNASTIK
MASSAGE



rehAKTIV
Frank Stolz



rehAKTIV

Praxis für Krankengymnastik

Wir behandeln auch im
Emil-Sräga-Haus!



PHYSIOTHERAPIE
GERÄTETRAINING
KRANKENGYMNASTIK
MASSAGE



rehAKTIV
Frank Stolz

Zur Wolfgangen 4
78224 Singen-Bohlingen

Fon 07731-919768
Fax 07731-187797
Mail: info@praxisrehaktiv.de
web: praxisrehaktiv.de

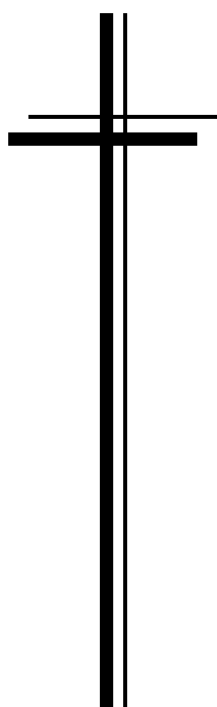
Schnappschüsse



Verstorbene

Wir trauern mit den Angehörigen um die im
Haus verstorbenen BewohnerInnen.

Der Herr segne und behüte Dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über Dir und sei Dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf
Dich und schenke Dir den Frieden.



Mathilde Rübsamen
* 31.10.1925 † 16.04.2010

Adelheid Brachat
* 18.08.1918 † 16.05.2010

Ute Laemmle
* 14.01.1945 † 27.05.2010

Liselotte Haas
* 06.01.1928 † 27.06.2010

Rolf Hirt
* 13.08.1940 † 04.07.2010

Anna Schäufole
* 07.11.1915 † 20.07.2010

Katharina Schumacher
* 07.11.1921 † 09.08.2010



Herr, gib ihnen die ewige Ruhe
Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren



Apotheker Jörg Nothnagel e.K.
Überlinger Str.4 78224 Singen
Tel.: 07731 / 93 34 0
Fax.: 07731 / 93 34 34



apoberlinerplatz.singen@pharma-online.de
www.apotheke-am-berliner-platz-singen.de

Unsere Serviceleistungen für Sie:

Kompetente Beratung

Kundenkartenservice

Blutdruckmessung

Verleih von Milchpumpen und Inhaliergeräten

Blutuntersuchungen
(Zucker, Cholesterin, Triglyceride ect.)

Anmessung von Kompressionsstrümpfe

Medikamentenlieferung frei Haus

Entsorgung von Altarzneimitteln



Der Sräga-Bote wird vom Emil-Sräga-Haus herausgegeben.
Träger ist die AWO Pflege- und Altenhilfe gGmbH, Heinrich-Weber-Platz 2, 78224 Singen.

Tel.: 07731 - 91254 - 0
Fax.: 07731 - 91254 - 88
E-mail: eisermann.seniorenfamilie@awo-konstanz.de
Redaktion: Dominik Eisermann (verantwortlich), Harald Bühler

Das Emil-Sräga-Haus in Singen

Fragen beantworten wir gerne:

Heimleitung:

Dominik Eisermann 07731 - 91254 - 180

Pflegedienstleitung:

Christina Menholz 07731 - 91254 - 181

Verwaltung:

Geraldina Torre-Waldruff 07731 - 91254 - 0

Träger:

AWO Pflege - und Altenhilfe gGmbH
Heinrich Weber Platz 2
78224 Singen

Geschäftsführer: Werner Neidig

Eine Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Konstanz e.V.